

# Wittensgesuch.

...er Junge findet in ... gute Lehrstelle ... Verdienst, Eintritt ...

... durch die Exped. d. Bl. ...

# Arbeiter.

... den sucht sofort ...

... Kaufver zur Linde. ...

... Nagold. ...

# Arbeiter-Gesuch.

... nischen Jungen nimmt ...

# Arbeiter.

... das Schmiedhandwerk ...

# Arbeiter-Gesuch.

... er Junge findet gute ...

# Arbeiter.

... die Bäckerei unent- ...

# Mädchen.

... 8-20 Jahren, welches ...

# Mädchen.

... im Alter von 2-3 ...

# Mädchen.

... 8 1/2 Monatslohn und ...

# Mädchen.

... 8 1/2 Monatslohn und ...

# Mädchen.

... 8 1/2 Monatslohn und ...

# Mädchen.

... 8 1/2 Monatslohn und ...

# Mädchen.

... 8 1/2 Monatslohn und ...

# Mädchen.

... 8 1/2 Monatslohn und ...

# Mädchen.

... 8 1/2 Monatslohn und ...

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kauflage 2000.  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Be-  
trieb u. 10 km-Verkehr  
1.15 M., im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Kontosabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Nagold, Montag den 11. März.

1901

Nr. 39

## Amthliches.

### Au die evangelischen Pfarrämter.

Soweit es irgend möglich ist, ohne dem noch schwebenden Ausscheidungsprozeß vorzugreifen, sollte die Bestellung von Organen und die Festsetzung ihrer Belohnung ohne weiteres Aufschub erfolgen. Es findet hierfür überall § 21 der Min.-Verf. vom 20. Januar 1900 (Rostf. Amtbl. XII S. 38 f.) Anwendung. Es wollen also die betreffenden Bischöfe, die sich den Termin zu enthalten haben, von dem an die Belohnung laufen soll, in den Kirchengemeinderäten umgesäumt herbeigeführt und mit einer Äußerung der Ortschulbehörde an das Bezirkschulinspektorat eingeleitet werden.

Nagold den 9. März 1901.

Altensteig-Dorf, Dekanatamt: Bezirkschulinspektorat: Römer. Schottl.

## Politische Rundschau.

### Italiens Stellung im Dreibund.

Das Verhältnis Italiens zum Dreibund ist seit der Uebernahme des Portefeuilles des Außen durch Prinetti der Gegenstand ganz besonders lebhafter Besprechung geworden. Die Feinde Deutschlands in Italien und im Ausland werden nicht müde, den Anstoß Italiens an Frankreich in sichere Aussicht zu stellen. Auf diese Weise ist es natürlich, daß man auch in Deutschland mit gespanntem Ohr hinhört, wenn dieser Gegenstand jenseits der Alpen an mehr oder minder maßgebender Stelle zur Sprache kommt. Prinetti pflegt sich bei allen an ihn heranreichenden Fragen dieser Art möglichst reserviert zu verhalten, und aus dieser Gewohnheit hat er sich auch nicht bringen lassen durch die Interpellation des Deputierten Guerci, wie er die Zusicherungen rechtfertigen wolle, die er dem bayerischen Gesandten Herrn v. Lucher in Bezug auf die Erneuerung des Dreibundes gegeben habe. Wie man aus Rom meldet erwiderte Prinetti auf diese Anzeigung folgendes: „Offenbar hat Guerci seine Frage auf Grund einer Meldung der Blätter über eine Unterredung, die ich mit dem bayerischen Gesandten gehabt haben soll, gestellt. Ich habe mit dem Herrn v. Lucher, der mich seit Jahren mit seiner Freundschaft beehrt, mehr als einmal Gelegenheit gehabt, ihn als Minister war, ebenso wie mit anderen Freunden auch über interessante Punkte unserer auswärtigen Politik zu sprechen. Der durchaus private Charakter dieser Unterhaltungen würde mich davon entbinden, mich mit den darüber verbreiteten phantastischen Erzählungen zu beschäftigen; ich will Guerci aber doch erklären, daß in meinen Unterredungen mit dem bayerischen Diplomaten die Frage der Erneuerung des Dreibundes niemals auch nur erwähnt worden ist.“ Nach dieser Erklärung des Ministers sprach sich Guerci gegen eine Erneuerung des Dreibundes aus und sagte, er behalte sich vor, gelegentlich der Beratung des Budgets des Reichens auf die Frage zurückzukommen. Minister Prinetti erwiderte, er werde mit gewohnter Aufrichtigkeit bei der Beratung des Budgets des Reichens seine Ansichten über die auswärtige Politik

entwickeln; er könne Guerci aber schon jetzt versichern, daß er sich stets einzig und allein von den Interessen des Landes leiten lassen werde.

### Sturmzeichen in Mazedonien.

Wenn der Frühling in die Lande zieht und milde Räfte das im Winter trüg gewordene Blut wieder in lebhafteren Fluß bringen, greift der Bewohner der Balkanhalbinsel mit Vorliebe zur Waffe, um sein Mäthen an den Nachbarn fremden Stammes zu fähnen. Dies Jahr ist es bekanntlich die mazedonische Bewegung, die jene interessanten Gegenden schon lange in Atem hält. Die Regierung des Sultans ist indessen auf der Hut, und nach den Erfahrungen im letzten Kriege gegen Griechenland darf man der türkischen Armee schon vertrauen, daß sie nötigen Falles energisch Ordnung schaffen wird. Aus Saloniki wird nach dem B. L. Anz. berichtet, daß die von der türkischen Regierung für Aufrechterhaltung der Ruhe getroffenen Vorkehrungen mehr als ausreichend seien. Die bewaffnete Macht halte in diesen Wäldern scharfe Wacht, und alle Punkte, die durch revolutionäre Anschläge zunächst gefährdet werden könnten, seien sorgfältig besetzt. An den östlichen Grenzen wurden die Garnisonen durch tüchtige Truppen verstärkt, das Zentrum des Landes ist geschützt und die Bergpässe, sowie die Ortshäfen, in denen die bulgarische Bevölkerung aufgeregte Stimmung zeigt, werden besonders im Auge behalten. Im Bedarfsfalle wird auf das erste Signal hin nicht nur das die Befehung von Mazedonien bildende dritte Armeekorps in voller Bereitschaft stehen, sondern auch das zweite und erste Corps. Dazu kommt, daß die Bulgaren von den anderen Elementen der Bevölkerung mit großem Mißtrauen beobachtet werden und isoliert dastehen. Insbesondere sind die Albanesen in gereizter Stimmung, so daß die Bulgaren im Falle einer revolutionären Bewegung auch von dieser Seite eine leidenschaftliche Gegenaktion zu befürchten hätten. Angesichts dieser Verhältnisse möchte jeder Aufstandversuch als ein Wohnstausakt erscheinen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

### Generalversammlung des Württembergischen Handwerker-Landesverbandes.

Nagold, 11. März

Seit einigen Jahren hat sich an die Seite der Gewerbevereine zur Vertretung der Handwerkerinteressen der Württ. Handwerkerverband gestellt, der die Bildung reiner Handwerkerkorporationen anstrebt und in der kurzen Zeit seines Bestehens, wie die Handwerkerkammerwahlen zeigten, sich zu einem achtunggebietenden Faktor entwickelt hat. Seine diesjährige Generalversammlung hatte der Verband auf gestern Sonntag hierher einberufen und die hiesige Ortsgruppe traf hiezu die Vorbereitungen, um die Gäste in unserer Stadt würdig zu empfangen. In den Straßen zeigten viele Gebäude Flaggenschmuck oder sonstige festliche Dekorationen; den Eingang zur Bahnhofstraße zierte eine Gaitlands aus Tannenreis mit einem Willkommenszug. Auf dem Bahnhof hatte das Empfangskomitee der auswärtigen Delegationsmitglieder

nehmter und jeder einlaufende Zug wurde vom frühen Morgen an vom Salosberg aus mit Böllerschüssen begrüßt.

In den hiesig ausgeschmückten Sälen des Gasthofs zum Orsch begannen kurz nach 11 Uhr die geschäftlichen Verhandlungen. Durch Delegierte waren hiebei vertreten u. a. die Ortsgruppen von Reutlingen, Stuttgart, Schorndorf, Rommelshausen, Stetten, Ehningen, Pfullingen, Ödningingen, Weilerstätt, Ludwigsburg, Alperg, Mönchingen, Schloberdingen, Winterbach, Dillingen, Mönchingen, Heimbheim, Stammheim, Großheppach, Holzgerlingen und Ödödingen. An Stelle des durch Erkrankung verhinderten Verbandsvorstand Hans-Stuttgart leitete der Vizevorstand, Malermeister Hespeler von hier, die Verhandlungen.

Zur Einleitung wurden die Rechenschaftsberichte durch den Kassier Franz-Stuttgart vorgelesen. Für die Sterbekasse war der Bericht wegen Eingabe an die Behörde bereits auf den Schluß des Rechnungsjahres — 30. ds. — abgeschlossen. Zurzeit zählt die Kasse 460 Mitglieder; ihre Gesamtentnahmen bezifferieren sich im letzten Jahre auf rund 6901 M., wobei nach Abrechnung der Auslagen ein Ueberschuß von 509 M. verblieb. Seit der vor zwei Jahren erfolgten Schlußabrechnung sind 15 Mitglieder mit Tod abgegangen; an deren Hinterbliebene gelangten ca. 2811 M. zur Auszahlung. Bei der Verbandskasse sind 698 M. eingegangen; hiervon konnten 55 M. auf neue Rechnung gestellt werden. Nach dem Bericht der Revisoren ist die Rechnung für richtig befunden worden; der Vorsitzende sprach denn auch namens der Versammlung dem Kassier Dank aus für seine Mühewaltung.

Nachher gelangte ein Antrag der Ortsgruppe Stuttgart auf Festsetzung einer Altersgrenze von 45 Jahren für die Aufnahme in die Kasse und zwar bei 10 M. Eintrittsgeld zur Beratung. Bisher war die Aufnahme ohne Rücksicht auf das Lebensalter erfolgt. Ueber den Antrag entspann sich eine rege Debatte. Es wurden verschiedene Gegenanträge gestellt; Nible-Alperg wünschte die Altersgrenze auf 40 oder 45 Jahre festgesetzt bei 10 M. Eintrittsgeld; bei Aufnahme älterer Leute, jedoch nur bis zum 55. Lebensjahr, sollte für jedes weitere Lebensjahr eine Erhöhung des Eintrittsgeldes um je 50 S. eintreten. Franz-Stuttgart sprach sich für eine Altersgrenze von 48 Jahren aus. Kommissar-Schorndorf hielt die Zurückstellung der Angelegenheit auf ein Jahr für angezeigt; in der Zwischenzeit sollte der Ausschuss mit Erhebungen darüber beauftragt werden, wie weit man hinsichtlich der gemachten Vorschläge gehen könne. Es sei dies wesentlich besser, als jetzt schon wieder eine Statutenänderung vorzunehmen. Franz-Stuttgart erklärte, daß es sich nur um ein Provisorium auf ein Jahr, also nicht um eine Statutenänderung handle. Wähler-Rommelshausen fragte an, in welchem Alter die verstorbenen Mitglieder standen; diese Anfrage fand später Beantwortung; demnach befanden sich die Verstorbenen im Alter von 47—62 Jahren. Ein dritter Antrag wurde von Ged-Reutlingen eingebracht, der vorschlägt, bis zum 45. Lebensjahr 10 M. und bis zum 55. Lebensjahr 15 M. Eintrittsgeld zu erheben. Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag mit großer Majorität angenommen.

Nachher folgte die Wahl der Vereinsleitung; durch Applaudation wurden wiedergewählt als 1. bzw. 2. Vor-

## Das gekörte Ballfest.

Ein merkwürdiges Karnevalsstücklein, das seine tragischen Reflexe noch heute in hunderten betrübter Mädchenherzen der sächsischen Residenz aufleben läßt, ereignete sich kürzlich. Die schwebigen Pionierunteroffiziere in der Albertstadt hatten wieder einmal ihre Einladungen zu dem alljährlich von ihnen veranstalteten und im besten Ansehen stehenden Ballfest ergehen lassen. In garten Hausen waren die lockenden Karten einer mehr oder weniger hohen Beliebtheit zugesandt worden, die in der Stadt und auf dem Lande, am Herd und im Hause, mit Kochlöffel und Staubwedel, an der Wasch- oder Nähmaschine, in der Leinen- oder Silberkammer, oder im Feld und im Garten ihren Flitz betätigt. Frohe Erwartung überall.

Endlich sank der Abend über dem Tage des großen Ereignisses. In weißen, roten, grünen, blauen und gelben Tanzgewändern harrten daheim die ungeduldigen Ballschönen der Ritter, die sie gelant zum blumengeschmückten Festsaal geleiten sollten. Auf 8 Uhr war der Beginn des Balles festgesetzt, und um 1/8 Uhr ließ sich noch keiner der so heiß Ersehnten blicken. Unbegreiflich!

Vom nächsten Turme schlägt's jetzt 1/8. „Nun ist es klar“, denkt Jettchen, Lüdchen, Rinchen, Wätschen, „er ward mir untreu.“ Zehner, Schmerz, Verzweiflung — hier und da schläft eine auf die nächtliche Straße, um Kesseln zu halten — umsonst und immer wieder umsonst. Der Wind pfeift durch das leichte Ballgewand, berührt unsanft Hals und Brust und hehlt die Jufiaerna auf manch armen Opfer,

## Die Franzosen und Graf Waldersee.

Die französische Regierung hat sich ungern, aber höflich der Uebernahme des Oberbefehls in China durch einen deutschen Offizier gefügt. Aus dem Lande sind nur schwache und rasch verhallende Äußerungen des Mißvergnügens hervorgetreten. In China haben die französischen Offiziere und Soldaten gute Freundschaft mit den Deutschen gehalten. Aber in der letzten Zeit zeigt sich in Paris einige Ungebuld. Man zerbricht sich über die eigentlich gar nicht akute Frage der Nachfolge Waldersees den Kopf. Die Zeit bis zum Rücktritt Waldersees, von dem noch gar keine Rede gewesen ist, währet den Franzosen zu lange. Herr Destou- nelles leidet seinen Berger in die Form einer Anfrage an den Minister Delcassé, ob die Mächte auf ihre Selbständig- keit verzichtet hätten, um alle Gewalt in die Hände eines Mannes zu legen, der nicht Franzose sei. In der Form der größten Logikität konstatierte der Minister, daß der Oberbefehlshaber nur Vorschläge machen könne, wie ein anderer im Räte der Verbündeten, und daß derjenige Vorschlag zum Beschluß erhoben werde, der am meisten und wirksamsten dem gemeinsamen Interesse zu dienen scheine.

Da nun hauptsächlich die meisten Vorschläge des Generals Waldersee angenommen worden sind, so kann man für ihn aus den Worten des Ministers des Auswärtigen der Republik eine gerechte Anerkennung entnehmen, die um so feiner ist, als er sie nicht mit dünnen Worten ausgesprochen hat.

Taktvoll war auch, daß er mit keinem Worte auf einen etwaigen Nachfolger Waldersees hingewiesen, sondern den Wunsch ausgesprochen hat, daß die Stunde bald schlagen möge, in der das sächsische Gebiet geräumt werde.

Für die Deutschen ist es schon erstaunlich, fährt der B. L. Anz., dem diese Auslassungen entnommen sind, fort, daß die Franzosen bisher sich so gewählig haben, um vereinzelte Stimmen im Reiche die Andahnung der Ausdehnung zwischen den beiden Ländern ankündigen zu lassen. Allein diese Klauken kann keine harte Probe bestehen. Eine Verstärkung Russlands gegen Deutschland würde auch heute ganz Frankreich in einen Kriegstaumel stürzen, so sicher, wie Jährl Oismard dies im Jahre 1888 erwartet hat, sobald der Jar das Zeichen gäbe. Und wie kurz nach dem schönen Zeugnis, das 1886 im Reichstag der erste Kanzler dem Ministerpräsidenten Jules Favre gegeben hat, eine ganz drohende Lage durch den General Boulanger herbeigeführt worden ist, so würden die in China lebenden Generale, die freundschaftlich mit den deutschen Offizieren in China verkehrt haben, bei einer Erhöhung der europäischen Verhältnisse in den Ruf & Berlin! einstimmen.

Der Geh der Rede Delcassé, in dem auf die besonderen Interessen Frankreichs in China hingewiesen wird, kann als Andeutung gelten, daß Frankreich nicht zum zweitenmal das Oberkommando dem General eines Landes zugesuchen würde, dessen Interessen dort länger und unbedeutender, als die französischen seien.





figender Houg-Stuttgart b. w. Hespeler-Ragold, als Schriftführer Hofsak-Ludwigsburg, als Kaiser Frank-Stuttgart, als Kontroller Pfyrr-Ludwigsburg, ebenso wurden die abirren bisherigen Aufsichtungsleiter wiederberufen.

Damit war die Vormittagsitzung beendet. Während des nun folgenden gemeinsamen Mahles wurde von Hrn. Hespeler ein Toast auf den König ausgebracht und an denselben ein Huldigungstelegramm abgelesen, das seitens des Rabbinatschreibers Frhr. v. Gemmigen dankende Erwiderung fand.

Um 2 1/2 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet, wobei Schreinermeister Chr. Flum namens der hiesigen Ortsgruppe und Stadtplieger Benz an Stelle des abwesenden Stadtvorstandes im Auftrag der Stadtgemeinde Begrüßungsansprachen hielten und den Verhandlungen gebrüchlichen Verlauf wünschten zu Ruh und Frommen des Handwerks. Als erster Punkt der Tagesordnung kamen die Berichte über die Konstituierung der Handwerkerkammern zur Erledigung; Berichterstatter waren Braun-Neutlingen und Kometich-Schorndorf, letzterer für die Stuttgarter Kammer. Pfyrr-Ludwigsburg brachte zum Ausdruck, seiner Überzeugung nach befänden sich in den Kammern Mitglieder, die nicht dem Handwerk angehörten, sondern Besitzer von Großbetrieben seien. Man sollte in dieser Hinsicht eine strengere Unterscheidung Maß greifen lassen. Bardenhagel-Ragold verlangte, in den Kammern möglichst auf die Einschränkung des Submissions- sowie des Hauswerks hinwirken.

Vor Erledigung des nächstfolgenden Gegenstandes betreffend den Antrag des Verbandes in das Vereinsregister sprach Mayer-Spöckingen namens des Schwäb. Handwerkerbundes Worte aus. Nach Begründung durch Hoberg-Neutlingen fand der Antrag einstimmige Annahme.

Zur Behandlung kam noch der Antrag der Ortsgruppe Ludwigsburg, ähnlich wie der bairische Verband durch Abschluss eines Vertrags mit einer qualifizierten Versicherungsgesellschaft den Mitgliedern Gelegenheit zur günstigeren Haftpflichtversicherung zu verschaffen. Man beschloß nach längerer Debatte vorläufig von verschiedenen Gesellschaften Offerten einzunehmen. Der Ausschuss wird die Angelegenheit weiterbehandeln.

Die Tagesordnung war damit erschöpft; es wurde noch eine Ansprache hinsichtlich des Verbandsorgans geführt, weiter wünschte Hauswerk-Schorndorf zur Erleichterung der Agitation für den Verband die Ausgabe einer vereinfachten Anleitung über die Zusammensetzung und die Aufgaben der Organisation; der Vorsitzende versprach den Wünschen gerecht zu werden. Nachdem noch einige Anträge erledigt worden waren, schloß der Verbandstag.

Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Weinstadt i. R. bestimmt.

Calw, 11. März. Am Montag den 18. März abends 8 Uhr findet im Deutschen Saale hier eine öffentliche nationalsozialistische Versammlung statt, in der Herr R. Wend von Berlin über Weltmachtpolitik und Sozialreform, das Programm einer neuen Partei sprechen wird.

r. Horba, 8. März. Ein von der meteorologischen Station Straßburg aufgesetzener Luftballon wurde heute morgen 7 1/2 Uhr (nachdem man vom Bahnhof aus dieses Objekt über den Säubenberg fliegen gesehen hatte) von dem Fohner Joh. Fohn auf dem Weg nach Hilbeschingen an einem Baum hängend aufgefunden. Die Landung wurde telegraphisch nach Straßburg gemeldet.

Stuttgart, 8. März. Die Oberamtsplieger des Landes haben vor einiger Zeit in einer an das Ministerium des Innern gerichteten, mit 62 Unterschriften versehenen Eingabe um Neuorganisation ihrer Gehaltsverhältnisse — Festsetzung eines fixen Gehalts — gebeten. Die Gehaltsverordnungen für diese Beamten sind wohl die ältesten im Lande und regeln den Gehalt dahin, daß ein Fixum von 600—1000 M., welches nur noch als ein Wertgrind, nicht aber als ein Gehalt für die Amtskörperverhältnisse angesehen werden kann, und Eingangsgebühren aus den er-

was schlussend ob des nun ganz gelackten Heffens wieder in seine Kammer zurückkehrt. Eine jammervolle Nacht wird verbracht. Jetzt tanzt wohl der Herr nach dem Klänge der himmlischen Militärkapelle mit einem andern rasch erwehlten Schützgen.

Aber nein. In der Brustluft lag der Hallsaal, dunkel und totensoll da. Wer vor ihm anlangte, um Einlaß zu begehren, dem ward der Bescheid: „Daß alle Hoffnung, heute hier zu tanzen, hinter Dix!“ Die wackeren Ballverwalter tritten ja nicht weniger als um fremde Frauenkunst, sie lämpfen draußen im großen Garten — beim Carolofer mit den wild empörrten Wasser des durch Regen und aufgelaute Schneemassen riesig angewachsenen und schließlich über Wege und Äuften ausgebreiteten Roggbock. Eine plötzliche Alarmierung hatte den in der Phantastie bereits im Hallsaal schwärzenden schwarzen Kriegern zu recht ungelegener Zeit die Worte ins Ohr geschmettert: Die Pflicht, der Dienst über alles!

**Kleine Chronik.**

Prinz Arenberg begnadigt. Der Kaiser hat nach der Verhörung des Prinzen Prosper Arenberg, der wegen Ermordung seines vorjährigen Dieners zum Tode verurteilt worden war, zu 15 Jahren Zuchthaus und weiterhin zu 15 Jahren Gefängnis und Haftstrafe mit dem Tode begnadigt. Das Begnadigungsrecht des Kaisers geht über die Krone; für die doppelte Begnadigung bedürftiger Personen wird man im Notfall aber jedenfalls wenig Bedauern haben.

Korvettenkapitän Hans, der beständige Führer des MSB bei der Beschießung der Zuluort, ist nunmehr nach einer

höheren Steuern gewährt werden. Diese Gehaltsbemessung hat sich im Lauf der Zeit ganz ungleich gestaltet, so daß von zwei dieser Beamten mit gleichem Geschäftsumfang der eine das doppelte Einkommen hat als der andere. Von dem Minister des Innern v. Bilfinger wurde laut St. Anz. gegenüber einer Deputation der Beteiligten die Notwendigkeit einer Neuorganisation ihrer Gehaltsverhältnisse anerkannt und wohlwollendste Prüfung der Eingabe, die weiter nichts verfolgt, als eine Gehaltsausgleichung (Gleichstellung), zugefagt.

r. Redersheim, 8. März. Um der Arbeiternot in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Möglichkeit abzuhelfen, ist von seiten der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft versuchsweise der Bezug von landwirtschaftlichen Arbeitern aus Ungarn (fog. ungarische Schwaben) empfohlen worden und sind bereits vor einigen Wochen eine Anzahl solcher Arbeiter für das Oberamt Weilsheim dort eingetroffen. Auch der Bezirksvorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins (Kreisverein) hier, hat nunmehr einen Antrag zur Annahme einiger Gesuche um Ueberlassung solcher Arbeiter, die durch Vermittlung des Hauptvereins für deutsche Anstiedler bezogen werden, erlassen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 9. März. Das Befinden des Kaisers ist andauernd besorgend. — Unter der großen Anzahl von Fährlichkeiten, die dem Kaiser zu der glücklichen Errettung aus der großen Gefahr türkischer Barbaren, befanden sich auch König Georg von Griechenland und der Sultan Abdul Hamid. Wie ferner aus Paris gemeldet wird, trugen sämtliche Minister und Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie sonstige hervorragende Persönlichkeiten der politischen Welt und der Gesellschaft aus Anlaß des Anschlages in Bremen ihre Namen in das in der deutschen Botschaft ausliegende Buch ein.

Bremen, 9. März. Es konnte weder bezüglich des Attentäters Weiland noch bezüglich seines Ordbens irgend eine Beteiligung an politischen Agitationen festgestellt werden. Die Beobachtung des Gesundheitszustandes Weilands durch einen Psychiater steht bevor, von ihrem Ergebnis wird das Schicksal des Attentäters abhängen. Erwähnt sei noch, daß Weiland nicht, wie er zuerst angegeben, Schlosser ist, sondern in Fabriken verarbeiteter Art gearbeitet und auch 1 1/2 Jahre lang als Schiffsjunge und Matrose die See beschreuen hat.

Meiningen, 8. März. Der Landtag nahm ein Gesetz an, wonach der Herzog von Gotha nicht als Zeuge ausgerufen werden kann, seine Vernehmung ist nur zulässig, falls er selbst es wünscht. Daraus wurde der Landtag geschlossen.

Wiesbaden, 9. März. Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Prinz litt an schwerer unheilbarer Krankheit, so daß er im Rollstuhl gefahren werden mußte. Um den ankommenden Leiden zu erweichen, erschloß er sich gestern nacht.

Sachsen, 8. März. Bei einer Explosion (Schlagender Wetter) auf der Zeche Konsolidation sind 20 Bergleute verunglückt, davon sind zehn getötet, zehn teils schwer, teils minder schwer verletzt.

**Das Geburtsfest des Prinz-Regenten.**

Der Prinz-Regent von Bayern, der Dienstag sein 80. Lebensjahr vollendet, erinnert durch seine ernste Würde und leidenschaftliche Festigkeit an den ersten deutschen Kaiser Wilhelm I. Die Krone zu tragen ist Laipold noch nicht vergönnt, hoffentlich wird seine Mästelkeit den König Otto überleben, die Majestät des weisen Großvaters schmückt den Prinz-Regenten schon lange, und reges Pflichtgefühl ließ ihn die Vertretung zweier geistreichen Erben des Thrones unermüdlich führen. Der deutsche Kaiser wird im Geiste an der Seite seines Verbündeten stehen, den zu besuchen die Folgen des bellagierten Angriffes in Bremen ihn verhindern.

sternochigen Aukausenhalte in Wiesbaden wieder nach seiner Vaterstadt Bielefeld zurückgekehrt, wo ihm die Kapelle des 57. Infanterieregiments ein Ständchen darbrachte.

Der neueste deutsche Segelschiff-Expeditur. Auf der Höhe in Altentuch lag bereits das aus See angekommene größte Segelschiff der Welt, der Hamburger Jähnsmacher Votosi. Die Nummer der Deckschiffe wird, hat der bereits wegen seiner schnellen Reisen zu einer Bekanntheit gelangte und von den englischen und amerikanischen Seeleuten nur noch „fliegende Holländer“ genannte Führer der Votosi, der Kapitän Filgenberg, mit dieser neuesten Reise einen bisher nicht für möglich gehaltenen neuen Segelrekord aufgestellt. Mit einer Besatzung von rund 6400 Tonn Salpeter verließ die Votosi am 14. Dezember vorigen Jahres den Hafen von Antwerp in Belgien und passierte vielfachen widrigen Winden zum Tag schon am 21. Februar den englischen Kanal und kam eine halbe Stunde vor Mitternacht am 2. März auf der Höhe an. Als die Votosi im Oktober den Hamburger Hafen verließ, garantierte der Kapitän Filgenberg, am 1. März im englischen Kanal und am 2. März auf der Höhe zu sein. Er hat also somit nun selbst die höchsten Erwartungen noch überbieten und seine Reise in 70 Tagen zurückgelegt, womit er den am 18. November von Antwerp nach der Höhe aufgetauchten Hamburger Viermasteck-Polstörer genau um vier Wochen geschlagen hat.

Verschiedenes. Das Haus, wo der Königsmörder Brocki in Pasteren bei Remort genohnt hat, ist von unbekannter Hand angezündet und niedergebrennt worden.

Ein Spätler am Galgen. Die Hinrichtung eines ungarischen Raubmörders fand am 8. d. in Szombathely in ungarischen Komitat Eisenburg statt. Ein geistlicher Delinquent als dieser dürfte selten vor dem Scherfrichter gestanden haben. In dem Raubmörder Johann Vite Pökas, welcher ein altes Ehepaar wegen einer geringen Summe Geldes ermordet hatte, wurde heute früh sieben Uhr die Todesstrafe vollzogen. Der Delinquent erwies sich als recht braver Mann. Nachher trat er vor den Richterhof, nachdem er schon unterwegs ein Viehhorn gestohlen hatte. Während der Verlesung des Urteils lachte er

In München haben am Samstag die offiziellen Feierlichkeiten begonnen. Den Anfang machte ein großer militärischer Empfang in der Residenz, zu welchem die gesamte Generalität, sowie die in München anwesenden Stabs-offiziere erschienen waren. Prinz Leopold hielt eine Ansprache, in der er die Glückwünsche der Krone zum Ausdruck brachte. Der Prinz-Regent, dessen Freizügigkeit und Mästelkeit von allen Anwesenden freudig bewundert wurde, erwiderte mit bewegten Worten. Im Laufe des Vormittags empfing dann der Prinz-Regent zahlreiche Deputationen, darunter diejenigen der Akademie der Wissenschaften, der Universitäten, der technischen Hochschule, des germanischen Museums in Nürnberg, der Münchener Künstlervereine, des bayerischen Veteranenbundes und viele andere. Der Zeremonienmeister Graf Hoy wurde zum Oberzeremonienmeister ernannt.

München, 8. März. Dem Prinz-Regenten von Bayern wurden anlässlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages die gesamten Beiträge der Prinz-Regent Pilsbald-Landeskassen in Höhe von 1,170,000 M. übergeben. — Der Prinz-Regent hat aus Anlaß seines 80. Geburtstages ein besonderes Ehrenzeichen für freiwillige Krankenpflege und ferner ein Feuerwehr-Ehrenkreuz gestiftet für solche Personen, welche sich besondere Verdienste um die freiwillige Krankenpflege bzw. um die Entwicklung der bayerischen Feuerwehren erworben haben.

**Ausland.**

Wien, 9. März. Im Abgeordnetenhaus erklärte gestern der Czeche Rataj, die Czechischradlalen betrachteten das Präsidium als czechensindisch und würden an der endgültigen Wahl des Präsidiums (die der Geschäftsordnung gemäß vorzunehmen war) nicht teilnehmen. Für die Wahl des Präsidiums wurden alsdann 237 Stimmgelde abgegeben, von denen 47 leer sind. Graf Wetter v. d. Billie ist mit 189 Stimmen wiedergewählt. (Stanzovskis und Händelnschen, Protektur bei den Czechischradlalen.)

Wien, 9. März. Die radikal-demokratische Volksstimme beschuldigt den persischen Gesandten Neriman Khan, lange Zeit mit persischen Teppichen, die er als Gesandter tollfrei bezog, ein Geschäft betrieben zu haben, bis die österreichische Zollbehörde die tollfreie Abgabe der Teppiche an Neriman verweigerte. Dana habe er durch Agenten Handel mit persischen Oden betrieben, bis die österreichische Regierung erklärte, persische Ordenverleihungen nicht mehr zu bestreiten.

Wien, 9. März. Der Subapster Egeertes veröffentlichte eine sensationelle, angeblich aus Kreisen des Wiener Auswärtigen Amtes herrührende Meldung, daß der am 6. Mai 1903 abzulaufende Dreihandvertrug in dieser Form nicht mehr erneuert werde und Italien austreten, dagegen England in den Dreihand eintreten werde. Italien wolle sich dem französisch-russischen Bündnis anschließen, was den Gefühlen des italienischen Königs-paares entspreche. hauptsächlich habe die französische Diplomatie diesen Umschwung herbeigeführt. Man wird gut thun, eine Bestätigung dieser Meldung abzuwarten.

Kopenhagen, 9. März. Der Gedanke, die dänischen Inseln Westindiens an die Vereinigten Staaten zu verkaufen, ist als endgültig aufgegeben zu betrachten. Auch Amerika denkt an seinen Kauf mehr.

Kopenhagen, 9. März. Der englische Dampfer Clay Patrick aus Hull nach der Südküste Islands unterwegs ist untergegangen. Mit Ausnahme eines Maschinisten ist die ganze Besatzung ertrunken.

Sofia, 8. März. Es verlautet, der König beabsichtige, außer den bereits geschenkten zweihundert Geschenken der Krone zehn Millionen Francs aus seinen Privatmitteln zu überweisen.

Sofia, 9. März. Die Polizei in Jassy wurde von der holländischen Polizei gesucht, auf zwei Individuen zu fassen, welche ein Attentat gegen die Königin Wilhelmina beabsichtigen.

London, 8. März. Das österreichische Bureau erfährt: Das Heer des Kaisers Menelik wird mit belittlichen Truppen bei der bevorstehenden Expedition gegen Mussah

fortwährend und möchte den ihm bekannten Besatzungsdirektion zu. Er lachte noch, als ihm der Scherfrichter den Strick um den Hals legte, und sagte ihm, er möge acht auf seinen Gut geben, damit ihm dieser nicht abfalle. Nach vier Minuten meldete der Scherfrichter dem Staatsanwalt, daß er keine Wirt gethan habe. Die Kerze konstatierten nach 5 Minuten den Eintritt des Todes, während die ganze Exekution 9 Minuten gedauert hatte.

Ein amerikanischer Millionär als Orfinder. Man erinnert sich wohl jenes jungen Cornelius Vanderbilt, der vor Jahresfrist von seinem Vater enterbt wurde, weil er, einer Herzensleidenschaft folgend, ein armes Mädchen — arm vom Standesdifferenzpunkt — geheiratet hatte, die nur über weniger mehr als vier Millionen Mark verfügte. Vom Vater mit einem Pflichtteil abgefunden, erhielt er dann von seinem großmütigen jüngeren Bruder ein Geschenk von 10 Millionen. Man versteht, daß er sich mit solcher Kleinigkeit am Bettelstab glaubte und ein Gewerbe zu ergreifen beschloß, um nicht sein Leben im Armenhaus verbringen zu müssen. Er wurde Zahnarzt und konnte bald durch seine Erfindungen die Aufmerksamkeit seiner Berufsgenossen auf sich. Nebenbei verschaffte er es nicht, Bekantheit für sich zu machen, indem er in seiner Bekantheit mit Schürffel und im Arbeitsrock handierte. Nunmehr hat er erwiesen, daß wirklich praktische Erfindungsgröße in ihm liegt, er hat einen fotografischen Apparat konstruiert, dessen Anwendung bedeutende Gewinn an Dampf und Kohlen bedeutet. Auf einer der Bahnhöfen seines Bruders ist der Apparat bereits im Gebrauch, und der jugendliche Herr hat ihn bald bei allen Kolonisten des Landes verwendet zu sehen und so durch eigene Kraft einen Teil der verlorenen Millionen zu erwerben.

Tausend Kartenspieler. Vier Engländer spielen in einem Hotel in Goch (Rheinland) mit Karten, die sie aus ihrer Heimat mitgebracht hatten. Ein unfällig anwesender Goldarbeiter bemerkte, daß die Karten nicht gestempelt waren; daß Kartenspieler beschlagnahmt, und die vier Engländer mußten fünf oder sechs Jahre in Strafe und Kosten den Betrag von 107,40 £. bezahlen.

im nördlichen So Offiziere begaben dem Befehlshaber Rat zu erteilen. Madrid, Kroppe hat sich englische Dampf des Jafens vom sich über ihn, w Das Schiff sank sonen, ertranken bringen konnten. Bashingt einigten Staaten in welcher sich China während irgend einer trefte. Es verla nicht in geheim China unterhan

Bom (M) Aus den L Botha werden kommenden Frie gipfeln, daß we und Stein inge noch daß die Frie den bereit recht unwahrscheinlich gedenk kommt. London, Hauptvermittlerin in Pektoria wold der kämpfenden Konferenz am daß im Falle Amerike an a gewährt werden als britische W ausgeführt hätter ausdrücklich vom versprach sohan britische Regier Staatsgebäude b wiedereinführen, triebmaterial zu rakterische Ate b weisen und sei n fortgegangen, w wältigende P

Schluß Preis der nachbe Schranne: Ragold Alensieig Ragob

La Aus dem Mittwoch zum Verkauf: Langhe Dem Vert Grande gelegt. Mittwoch dem Schultheißer preile aufgedrú bedingungen, w können, durch K aufjag wicher auf Ven Den 7. D Schne Gelbe den merfen O







**Schönbrunn.**  
**Holzverkauf.**

Die Gemeinde verkauft im **Endmissionsweg** aus dem Gemeindegeldungen 423 Stck Bohlen mit Resten 3,88 Ill., 59,73 Ill., 97,29 IV., 11,88 V. Rl.

Die Eröffnung der Offerte findet **Samstag d. 16. März 1901** nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathaus statt, wozu die Submittenten eingeladen werden.  
**Gemeinderat.**

Ragold.  
**Schirme**  
und  
**Stöcke**  
vom billigen bis feinsten empfiehlt  
**Seimann Knodel.**

**MESSMER**  
**The** 2.80  
3.50  
per Pfund.  
Bestand: Kirschholz, Tannenholz u. s. w.  
Hch. Gauss, Leinleiter.

Ragold.  
**Hallerde,**  
vorzügliches Düngemittel für Kleinfelder und Wiesen, sowie auch zum Einlegen bei Sommerfrüchten, ist fortwährend zu haben bei  
**Gottlob Koch.**

**Frühen**  
**Bau- und**  
**Dung-Kalk**  
vorrätig, sowie selbstgefertigte  
**Cement-Röhren**  
empfehlen  
**Heinrich Hörmann,**  
Kalkbrennerei u. Cement-Geschäft,  
Herrenbergerstraße.

**Wichtig f. Hausfrauen.**  
Wollene Stricklampen lassen zu einer guten Strick- und Hädelwolle, in allen Farben, umspinnen; ferner werden dafür geliefert: Rock- und Kleiderstoffe, Perzentleiderstoffe, Säuerstoffe, Schürzen- und Kleidendecken etc. Alles bei dementspr. Nachhals. Rufener gerne zu Verfügung.  
Singen a. Rhein.  
(S.) **Joseph Edel.**

**Ratten, Mäuse**  
und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher **Frenenberg's (Delizisch)**  
**Delicia-Rattenkuchen.**  
Menschen, Haustieren u. Vögel un- schädlich. Man verlange ausdrücklich **Frenberg's „Delicia-Rattenkuchen.“** Kosten 0,50, 1.- und 1,50  $\mathcal{M}$  in der Apotheke in Ragold.

**Mödingen.**  
G. 100-120 Gr.  
**Heu & Dehmd**  
hat zu verkaufen.  
**Karl Horlock**  
s. Samm.

**Oberchwandorf.**  
**Pferdeverkauf.**  
Käufer hat unter 3 Pferden die Wahl.  
**Müller**  
**Rapp.**

**Oberamtstadt Ragold.**  
**Bergebung von Bauarbeiten.**

Nachstehende, für das Jahr 1901/1902 bei der Stadtgemeinde vorzunehmenden Tegelarbeiten sollen jeweils an einen Unternehmer im Endmissionsweg vergeben werden.

**Maurer- und Steinhauerarbeiten, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer-, Wasserleitungs-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich-, Sattler- u. Tapezier-, Pfisterungs-Arbeiten.**

Preisliste und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsichtnahme auf und sind schriftliche, in Projekten der Preisliste ausgeführten Offerte

spätestens bis zum **19. ds. Mts. nachm. 4 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Kassafrist versehen, ebendort einzureichen.

Ragold, den 9. März 1901. **Stadtbaumeister**  
Lang.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**  
**Hauptversammlung**

am **Donnerstag den 17. d. M. nachm. 3 Uhr** in **Speiberg,** Gasthaus zum „**Rögle**“.

- 1) Vortrag des **Hrn. Volkerrinstruktur-Bez. von Schönbrunn** über die Errichtung von **Molkereigenossenschaften;**
- 2) Bericht über die **Jungziegelwerke des Vereins** in **Unterchwandorf;**
- 3) Vortrag der **Rechnung des Landw. Vereins** und der **Sichzigthgenossenschaft vom Jahr 1900.**

Die Mitglieder des Landw. Vereins und die Freunde der Landwirtschaft werden zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung hiermit freundlichst eingeladen.

Ragold, den 9. März 1901. **Der Vereinsvorstand:**  
Ritter.

Ragold.  
**Lehrlings-Prüfung.**

Die Lehrlingsprüfung soll hier nochmals nach der alten Ordnung gehalten werden. Infolge der neuen Handwerksverfassung ist es für jeden Lehrling notwendig, sich der Prüfung zu unterziehen; in der Regel darf künftig Lehrlinge nur ausbilden, wer die Lehrlings-(Gelehrten)Prüfung erstanden hat, und Meister darf sich nur nennen, wer die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben hat.

Die Handwerksmeister und Bäder solcher Lehrlinge, die demselben ausgereicht haben, werden daher freundlich gebeten, die Lehrlinge zu dieser Prüfung anzuhalten.

Anmeldungen sind spätestens bis **18. März** bei den Unterzeichneten zu machen; dieselben sind auch zu weiterer Auskunft gerne bereit.  
Den 9. März 1901.

**Gewerbeschulrat:** Vorstand **Koch.**  
**Gewerbeverein:** Vorstand **Köbele.**

Der Bezirkswohlfühligkeitsverein Ragold beabsichtigt, zum Dienst für erkrankte Wöchnerinnen eine oder zwei

**Wochenpflegerinnen**  
in einem sechswochenl. Kurs in der **R. Landesberndtschule** in **Stuttgart** untergeleitet anzuordnen zu lassen und gegen ein jährliches Wartgeld und daneben Taggeld für die einzelnen Wöchnerinnen im Betrag anzustellen. Bewerberinnen von nicht unter 20 und nicht über 40 Jahren, haben sich unter Vorlegung eines Zeugnisses des Pfarrers und des Ortsvorstehers beim Unterzeichneten und bei **Herrn Oberamtsrat Dr. Bräcker** hier persönlich vorzustellen.  
Ragold, 11. März 1901.  
Der Vorsitzende des Bezirkswohlfühligkeitsvereins:  
**Helma Köbele.**

**Neue Bügelschule.**

Unterzeichnete eröffnet voraussichtlich am **Montag 18. ds.** einen Bügelskurs im **Neu- und Glanzbügeln;** besondere Sorgfalt wird auf die Fragen der **Kragen** verwendet. Für gründliche Erlernung wird Garantie geleistet. Anmeldungen nimmt entgegen  
**Frau Pastory bei Frau Kappler.**

Ragold.  
**MODES.**  
Die Eröffnung der  
**Modellhut-Ausstellung,**  
sowie den  
**Eingang sämtlicher**  
**Neuheiten der Saison**  
erlaube mir ergebenst anzuzeigen.  
**Herm. Brintzinger.**

**Handwerkerbank e. G. m. b. H., Ragold.**

In der Generalversammlung vom 3. März 1901 ist für das Jahr 1900 eine Dividende von

**6%**

festgesetzt worden, welche denjenigen Mitgliedern, welche volle Geschäftsanteile besitzen, bar ausbezahlt wird, während für den übrigen Mitgliedern gutgeschrieben wird. Hierbei wird noch bemerkt, daß aus dieser Dividende die Kapitalsteuer von der Bank bezahlt wird und daher von den einzelnen Mitgliedern nicht fällig werden darf.

**Vorstand.** **Aufsichtsrat.**

Mödingen, Oa. Herrenberg.

**Eichen-Verkauf.**  
Am **Samstag den 16. März** vormitt. 10 1/2 Uhr verkaufe ich 17 Stck Eichen und einige Abschnitte, teils Käfer, teils Wagner-Eichen und lade Siebhaber herzu ein. Zusammenkunft bei meiner Wohnung.  
**E. Schöttle.**

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.**  
Königl. Hoflieferant des Kaisers und Königs.  
Admiral, Großherzog, Herzog, Fürst, Kaiserl. Hoflieferant (14 Hoflieferanten-Titel.)  
Vereinsfahnen, Banner, gestickt u. gemalt; praktische künstlerische Ausführung, größte Dauerhaftigkeit.  
Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffslaggen und Vereins-ähnlichen. — Schürzen. — Fahnenblätter. — Theater-Decorationen. — Zeichnungen. Preisverzeichnisse werden mir gratis und franco.

Ragold.  
**Einen Drautgarten**  
hat zu verkaufen  
**G. Maier,** Schreinermeister,  
Schweizerstr.  
Einen tüchtigen  
**Möbelschreiner**  
sucht  
her **Obige.**

Mödingen.  
Ein ordentlicher  
**Knabe,**  
der Lust hat, die Bäckerei unentgeltlich zu erlernen, findet Stelle bei **Karl Raft,** Bäckmeister,  
Stelsbäusen.  
**Einen Knecht**  
zu zwei Pferden sucht sofort  
**Kausler zur Linde.**

Ragold.  
**Bestellungen**  
auf  
**Kunstdünger**  
jeder Art nimmt entgegen  
**Gutkunst J. Löwen.**  
Einen ständigen  
**Wochenlöhner,**  
nicht unter 16 Jahren, sucht sofort für den ganzen Sommer  
her **Obige.**

**Doi Pajelball.**  
Zwei jüngere  
**Ziegler**  
sowie ein  
**Abträger**  
können sofort eintreten bei  
**Ziegler Müller.**  
Herrenberg.  
**Küfer-Gesuch.**  
Ein junger Arbeiter kann sofort eintreten. Auch nimmt einen tüchtigen Jungen in die Lehre  
**Joh. Walter, Käfer.**  
Ein ehliches  
**Mädchen,**  
im Alter von 18-20 Jahren, welches in der Wirtschaft bewandert ist, findet bis 1. April oder Georgii gute Stelle.  
Zu erfragen bei der Exped.

**Wohnung**  
von 4-6 Zimmern, samt allem Zubehör und Veranda, hat bis 1. April zu vermieten  
**Wilh. Grüniger, Bahnhofstr.**  
Oberjettingen.  
G. 150 Gr.  
**Heu & Dehmd**  
hat zu verkaufen.  
**Joh. Neuz,**  
Gemeinderat's Sohn.

**Fruchtpreise:**  
Ragold, 7. März 1901.

Neuer Dinkel	8 30	8 20	6 -
Weizen	9 50	9 01	8 50
Roggen	8 30	8 22	8 20
Gerste	8 50	8 27	7 70
Hafer	7 50	6 84	6 40
Bohnen	6 90	6 70	6 50
Wicken	-	7 20	-
Erbsen	-	8 50	-

**Bismarkpreize:**

1 Pfund Sutter	75-78 $\mathcal{M}$
2 Vier	11-12 $\mathcal{M}$

Altensteig, 6. März 1901.

Neuer Dinkel	6 50	6 30	6 10
Hafer	7 -	6 75	6 60
Gerste	-	8 30	-
Weizen	8 70	8 55	8 60
Roggen	8 40	8 31	8 30
Weißkorn	-	7 50	-
Bohnen	7 50	7 35	7 30
Wicken	-	8 60	-

Er scheint  
Montag, Mittwoch  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kaufzeit 2000.  
Preis vierstellige  
hier 1  $\mathcal{M}$ , mit Zuschlag  
1.10  $\mathcal{M}$ , im  
größt- u. 10 km-Ver  
1.15  $\mathcal{M}$ , im Ab  
Württemberg 1.22  
Monatsabnehmer  
nach Verhältnis

Nr. 40

**Bekanntmach**  
**Landwirtschaft**

Um Schmie  
Geseh vom 28.  
gewerbe, vorgef  
ihrer Befähigung  
lichen, finden a  
a. Fall, b.  
burg und c. U  
beschlag statt, w  
ihren Anhang n  
Die Anmelde  
hab bis 1. Apr  
Bezirk sich die  
vorchriftsmäßig  
Dem Zulass  
lege anguslich  
1) ein Gebur  
2) der Hochz  
im Schmie  
seit als G  
im Fuß  
die Jugend  
Meister  
beglaubigt  
3) wenn der  
erklärung  
4) ein von  
Bewerber  
Bescheinig  
die erfors  
Unterhalt  
dehen we  
5) eine von  
jährig i  
gekündete  
übernom  
Kosten y  
nicht last  
der R. f  
oder dur  
denselben  
gefehlen  
Berfügung  
11. Jun  
Stuttgart,

Auf Grund  
prüfung für b  
Bewerberinnen  
welchen Pass  
schulen erklärt  
Fehler von  
Herrenberg  
aufse Bälbe  
Mildberg.

**Prinz-K**  
Ein hoch  
der achtzigste  
fünfzehn Jah  
Otto, die Rep  
Ernungen st  
- dies ist b  
Fadelsäge und  
steinlegungen  
welche das K  
Schuljugend  
Reiches Lände  
Donner der G  
nicht nur in  
hinaus, im ge  
des Volkes mi  
soll ungebun  
manchen entse  
unserer Kaiser  
Als Prinz  
als der dritt  
- späteren F  
schlosse gebor  
rechnungen an  
würde. Und  
beruf wenig  
gleichlichen R